



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

223 (15.5.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420000)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 18. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten 841

Redaktion : : : : 877

Expedition : : : : 818

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Erbringen 20 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag N. 2.43 pro Quartal.  
Einzeln-Nummer 6 Bg.

Inserate:

Die Colonelle-Zelle . . . 20 Bg.  
Kurzfristige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zelle . . . 60

Nr. 223.

Dienstag, 15. Mai 1906.

(2. Mittagsblatt.)

### Eine Lebensfrage für Jung-Mannheim.

(Stadtpräsident Dr. A. Sicking.)

Bei der diesjährigen Voranschlagsberatung hat bekanntlich der hiesige Bürgerausschuss einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Im Hinblick auf die aus gesundheitlichen und erzieherischen Gründen immer dringlicher werdende Notwendigkeit, der großstädtischen Jugend ausgiebige Bewegung in Licht und freier Luft zu sichern, wird der Stadtrat ersucht, die Bereitstellung und Vermehrung geeigneter Tummel- und Spielplätze in den einzelnen Stadtteilen planmäßig zu betreiben und nach dem Vorgang anderer Städte für einen geregelten Spielbetrieb an den verschiedenen Schulanstalten besorgt zu sein.“ Ein wehrhaft zeitgemäßer, fortschrittlicher Beschluss, der deshalb um so erfreulicher und verbesserungswürdiger erscheint, weil der Herr Oberbürgermeister im Sinne der Ausführungen in seiner Denkschrift „Die Wohnungsfrage“ vom Stadtratliche aus die Anregung des Bürgerausschusses sympathisch begrüßte, so daß mit Sicherheit angenommen werden darf, es werde namentlich auch in Mannheim die Erfüllung einer der ersten Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der großstädtischen Jugend, eines ausgiebigen, geregelten Scharstummelns in Licht und freier Luft, planmäßig betrieben werden. Diese hochwichtige Aufgabe kann freilich nur schrittweise einer gezielten Lösung entgegengeführt werden; es empfiehlt sich deshalb angeht die Vorarbeiten der zu frühem Leben erwachten Natur das Maß und die Art der Aufzucht genauer zu präzisieren, damit deren Lösung ungehindert in Angriff genommen werden kann.

Wenn wir einem Berichte des Londoner Stadtrates vom Jahre 1898 entnehmen, daß die Behörde neben zahlreichen Kinderspielflächen nicht weniger als 6700 Plätze für Cricket- und gegen 1000 Plätze für das Fußballspiel hat in Stand setzen lassen, so bekommen wir eine ungefähre Vorstellung davon, wie weit wir in Deutschland, dessen wirtschaftliche Entwicklung in der Neuzeit mehr und mehr zu derjenigen Englands eine Parallele bildet, hinsichtlich der Verhältnisse zur Erholung und Gesunderhaltung der Jugend noch zurück sind und wie viel wir hierin nachzuholen haben. Sind erst einmal in Deutschland die mangelnden Persönlichkeiten vom rechtlichen Willen befreit und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die besten Verhältnisse des städtischen Lebens und unseres nächsten Heilwunders besondere Maßnahmen zur geistlichen Kräftigung der Jugend aller Volksschichten gebietet fordern, dann werden auch unsere Stadtverwaltungen im schrittweisen, planmäßigen Vorgehen manches nachholen und bei dem weiteren Ausbau des Stadtgebietes vieles für die Zukunft sicher stellen können.

Nach den quantitativen und qualitativen verschiedenen Bewegungs- und Spielbedürfnissen der einzelnen Altersstufen der Jugend sind drei Arten von Tummel- und Spielplätzen ins Auge zu fassen:

1. Für die Kleinen und Kleinsten, die noch nicht schulpflichtig sind, sind, zumal in den gedrängten kinderreichen Wohnvierteln der Arbeiter, zahlreiche bescheidene Spielplätze von runden, ovalen oder rechteckigen, auf die sich das kleine Volk aus dem überstehenden Leben und Gesundheit gefährdenden Strohuwerke zu retten vermag. Aufgabe der gemeinnützigen Vereine wird es sein, gerade hierauf ihr Augenmerk zu richten und die städtische Behörde jeweils aufmerksam zu machen, wenn sich Gelegenheit bietet, da und dort in das Häusergewirr Bresche zu legen durch Abbruch und Abbruch eines alten Hauses oder durch Erweiterung eines ohnehin gelegenen Geländestücks.

2. Für die schulpflichtige Jugend ist der nächstliegende Tummelplatz zur Erholung in den Schulpausen und für das Turnen und Turnspiele bei guter Witterung der Schulhof. Soll der Schulhof seinen gewöhnlichen Zwecken dienen, so muß er vor allem eine ausreichende Größe haben. Das vielfach übliche Maß von 20 Quadratmetern für jedes Kind ist ein außerordentlich bescheidenes und wird bis jetzt in den Mannheimer Schulen zumeist nicht einmal erreicht. Es ist auch ungenügend, wenn die offizielle Maßgröße nur auf dem Grundriß des Schulgrundstückes vorhanden ist und alle Winkel an demselben mit in die Pflanzgröße hineingerechnet sind. Hier gilt es beim Bau unserer Schulhäuser das Recht der Jugend kräftig zu wahren. Der Schulhof soll ferner eine freie Fläche bilden und nur im äußersten Umkreis mit Bäumen bepflanzt sein. In reichlich mit Bäumen bepflanzte Schulturnplätze, z. B. in U 2 (Mädchenseite), K 5, 2 (am Luisenring), schließen durch ihre ungeschickte Pflanzung jeden rechten Turn- und Spielplatz aus. Als Beispiel eines Schulhofes, wie er nicht sein soll, wird in dem Bericht über die im Jahre 1905 hier stattgehabene Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege auf den Schulhof des hiesigen Realgymnasiums hingewiesen, „der bei genügend großer Fläche durch das mitten hineingehetzte Abzweiggebäude, ebensoviel wie durch ungenügende Bepflanzung für den Turn- und Spielbetrieb so gut wie unbenutzbar gemacht ist“.

3. Für einen rechten Spielbetrieb der mehr herangewachsenen, aber das gehobene Lebensjahr hinausgeschrittenen Schulkinder genügt aber der Schulhof nicht mehr. Hier bedürfen wir besonderer geräumiger Spielplätze, die an der Oberfläche frei sein und so gehalten sind, daß jede Glaubensentwicklung sowie alle Schläm- und Pfützenbildung ausgeschlossen bleibt. In unmittelbarer Nähe dieser Plätze bedarf es weiterhin für die Spielenden einfacher Unterlufträume mit Selbstenheit zur Liebernahme, Aufbewahrung der Spielgeräte, sowie zum Waschen, Trinken usw. Solche Spielplatzanlagen werden freilich nicht von heute auf morgen gewonnen, sie müssen

vielmehr Schritt für Schritt und im Rahmen des Ausbaues der Stadt planmäßig hergestellt werden. Hier kommt es, das Ausland, namentlich England und Nordamerika, zum Muster zu nehmen, wo weite Rasenflächen für jeden aus dem Volke zu Spiel und sportlicher Übung zugänglich, einen selbstverständlichen Bestandteil einer jeden größeren öffentlichen Parkanlage bilden. Kann denn ein Volkspark ein herzerfreudigeres Bild bieten als frische Jugend, die im lebensvollen Spiel den weiten grünen Plan besetzt? Einen erfreulichen Anfang in der angebeuteten Richtung bildet hier in Mannheim der Sportplatz im Luisenpark, auf welchem u. a. bei der Schillerfeier Massenspiele und in den Augustferien des vorigen Jahres die vierwöchigen Spiele des Vereins für Ferienkolonien zur größten Zufriedenheit aller Beteiligten abgehalten wurden. Eine zur Förderung der Angelegenheit gebildete Kommission von Sachverständigen dürfte un schwer sowohl in der Altstadt, als auch in den Vororten noch weiteres geeignetes Gelände auffindbar machen.

Beispiele hierfür seien genannt:

1. Im erweiterten Luisenpark am Neckardamm eine Wiese von großer Form mit Sitzbänken eingerichtet, von vornherein offenbar als Spielfläche in Aussicht genommen, aber seitdem diesem Zwecke noch vorenthalten.

2. Das Gelände zwischen den Bahnhöfen der Feudenheimer und Weinheimer Nebenbahn, das vor der Auffüllung für den Spielbetrieb bereits freigegeben war und wegen seiner günstigen Lage für den gedachten Zweck hervorragend geeignet ist.

3. Im wenig besuchten Neckardarf (vor dem Friedhof) lassen 4 Rasenflächen die Kinderscharen der nahe Wohlgelegenichule zu frühlichem Spiel. Aber bislang hieß es, sein sitzbar auf den Wegen bleiben, wenn man nicht empfindlich gestraft sein wollte.

Viele geräumigen Flächen dienen vorläufig nicht der Freiluft-erziehung der jungen bewegungslustigen Menschchen, sondern der Erzielung schöner Grabschmucke, und doch bedürfen wir Stadtbewohner nicht bloß wohlgepflegter Anlagen als Schmuckstücke und als Wandelbahn für die Erwachsenen, sondern wir bedürfen auch freier, sonniger, grüner Plätze zur Aufzucht einer gesunden, kräftigen, nervenstarken Jugend, und das ist gewiß ein Ziel, das den Verzicht auf das Pachttragnis einiger Grabschmucke als ein allzu großes Opfer erscheinen läßt.

4. Im Schmalenloch würde die seither nur saures Gras liegende Wiese ein mit Jubel begrüßtes Aul für die Kinder des Lindenhofes abgeben.

5. Von den Baublöcken in der östlichen Stadterweiterung könnten einzelne durch Einbeziehung, Säuberung von Hindernissen (Steinen, Glasplättchen usw.) und durch Festigung des allzu lockeren Sandes ohne allzu große Kosten so weit in Stand gesetzt werden, daß sie wenigstens vorübergehend für Spielabteilungen ohne Gefahr benutzbar wären.

6. Durch Ueberlassung des rechtsseitigen Neckarvorlandes unterhalb der Friedrichsbrücke könnte zur Minderung der Spielplatznot ein weiterer wirksamer Beitrag geleistet werden. Es würde damit kein Raum geschaffen. In Heidelberg ist das Neckarvorland auf dem Reutherer Ufer schon seit einer Reihe von Jahren der dortigen Oberrealschule zu Spielzwecken eingeräumt. Es sei deshalb auch hier in Mannheim an die zuständige staatliche Behörde das Ersuchen gerichtet, das bezeichnete Gelände für den geregelten Spielbetrieb frei zu geben; ist doch in Fragen der Erziehung — und um eine hochwichtige Erziehungstrage handelt es sich hier — der Staat nicht minder interessiert als das Elternhaus und die kommunale Gemeinschaft. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß auch für den Oberstina Privater die Stiftung von Spielplätzen ein reiches und dankbares Feld der Betätigung darbietet.

Beispiele derartigen Gemeinnes sind auch in Deutschland in neuerer Zeit zu verzeichnen. Der Königsberger Jugend hat der jugendfreundliche Stadtrat Simon eine 4,5 ha umfassende Spielgelände zum Geschenk gemacht, und in Wilmshausen a. d. Ruhr haben Dr. med. Deonard und Frau einen 8 Morgen großen öffentlichen Spielplatz gestiftet, außerdem ein Kapital von 100 000 M. zur Unterhaltung und zweckentsprechenden Benützung des Platzes. Auch in Mannheim wurde in hochfreudiger Weise der Anfang mit einer solchen Stiftung gemacht. Nach Mitteilungen in der Presse hat Herr A. Kanz auf dem Lindenhof einen Kinderspielplatz mit Zubehör zur Verfügung gestellt. Vivant frequentes, damit auch auf diesem Felde gemeinnützigen Wirkens für unsere bewegungslustige Jünger Jugend immer reichere und reifere Früchte erwarfen.

7. In den Spielplätzen im Brühlbilde der Stadt müssen endlich noch geräumige Waldplätze treten zur Abhaltung vollstündlicher Wallfeste für Jung und Alt. Das hygienische und ideale Finkenstragnis des neu geschaffenen Neckarauer Waldparks und des Käferthaler Waldes würde sich durch solche in ausreichender Zahl erstellten Anlagen noch um ein beträchtliches heigern.

Mit der Erledigung der Pflanzfrage ist aber die Frage der Jugendspiele erst zur Hälfte gelöst. Was nützen uns die schönsten und geräumigsten Spielplätze, wenn nicht für deren aufgiebige Benützung gesorgt wird durch Einrichtung eines geregelten Spielbetriebes für die Massen bei der Volksschule und die Mittelschulen besuchenden Schüler und Schülerinnen? Ausdrücklich seien die Schülerinnen einbezogen, denn den Mädchen tut regelmäßige und reichliche Bewegung in freier Luft zum mindesten ebenso gut wie den Knaben. Nur wenn das Spiel an unseren Schulen „grundätzlich in geordneten Pflegen“ genommen wird, wie der bekannte Spielerloch des preussischen Ministers von Köpfer vom Jahre 1883 es fordert, nur dann wird unsere gesamte Schulkinder, zu der

auch manch eigenwilliges, ungeschicktes und verzerrtes Ritterspielen zählt, tatsächlich aller jener gesundheitlichen Einwirkungen und sittlichen Vorteile teilhaftig werden, welche dem recht betriebenen Jugendspiel innewohnen. Praktisch ausgedrückt: Neben dem regelrechten, meist auf den geschlossenen Raum und auf zwei Wochenstunden beschränkten Schulturnen muß an allen unteren Schulen dem Jugendspiel in freier Luft eine gesicherte Stätte verschafft werden durch Einrichtung eigener Spielnachmittage und Verpflichtung jeden Schülers zur Teilnahme an mindestens einem Spielnachmittage in der Woche. Der Einwand, das Spiel verbringe keinen Zwang, es verbringe keine Aufsicht, ist angesichts der tatsächlichen Verhältnisse in unseren Städten hinfällig. Soll das Spiel von vielen Hunderten unerwachsener Menschen, oft auf verhältnismäßig engem Raume, nicht in Spielerei, in ungeordnetem Treiben ausarten, dann bedarf es einer Organisation der Massen, einer maßvollen Spielleitung, die für eine geregelte Spielabteilung zu sorgen, den Spielabteilungen die Plätze und die Spielgeräte zuzuteilen, ausbrechende Streitigkeiten zu schlichten und Unordnungen und Ausschreitungen zu verhüten hat. Weiter allerdings wünscht niemand die Aufsicht ausgeübt zu sehen. Im Gegenteil. Der Spieler wird sich bald selbst einer der Spielgruppen anschließen und sich unbeschadet seines Ansehens als guten Spielkameraden unter seinen Schülern und jungen Freunden erweisen. Als Ergänzung und Abwechslung haben zu diesen Leibesübungen in freier Luft hinzuzutreten: regelmäßige Wanderungen der Schüler und Turnmärsche, geregelter Schwimmunterricht, vorbereitet durch Trocken schwimmübungen im Anschluss an das Schulturnen, endlich Gelegenheit zum Eislaufen. Was die als notwendig bezeichnete Mitwirkung der Organe der Schule betrifft, so entspricht es durchaus der heutigen Anschauung von Leistung und Begabeleistung, wenn diejenigen Mitspieler der Lehrerkollegien, die ihre freie Zeit regelmäßig in den Dienst dieses Zweckes der Jugendberührung stellen, der vom Elternhaus aus innern und äußeren Gründen nicht übernommen werden kann, aber schließlich von irgend jemand übernommen werden muß, eine entsprechende Honorierung erhalten.

Mit den im Vorstehenden aufgestellten Forderungen hat sich neuerdings der seit 15 Jahren unermüdet tätige Zentralausschuss zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland in einem Aufruf an die Regierungen, Gemeindebehörden, Körperschaften und Einzelpersonen gewendet, um so zum Anschluss an seine vorkörperlichen und nationalen Bestrebungen aufzufordern. Wie sehr wir Mannheimer alle Veranlassung haben, die öffentlichen Erziehungsanstalten nach der Seite fröhlicher Leibesübungen in Licht und Luft auszubauen, lehrt am überzeugendsten ein Blick auf das, was anderwärts in der gedachten Richtung bereits geschehen ist und in steigendem Maße geschieht. Es seien einige beliebig herausgegriffene Beispiele vorgeführt:

1. Die Stadt Heidelberg (40 000 Einwohner) hat schon 1897 an Neckarvorland einen 108 Ar großen Spielplatz mit großer Kosten bereit gestellt. Der Spielbetrieb an der Oberrealschule ist so geregelt, daß an zwei schulfreien Nachmittagen zwei Stunden gespielt wird, in der ersten Stunde die Klassen Sexta bis Quinta, in der zweiten Stunde die Klassen Tertia bis Prima. Doch kann auch an den anderen Wochentagen gespielt werden, da die Stadtbehörde einen Spielwärters angestellt hat, der an freiwillig erscheinende Schüler Spielgeräte verabfolgt. Alljährlich findet Ende Juli ein größeres Spielfest mit Wettspielen statt mit Verteilung einer einfachen Auszeichnung (Erinnerungsplakette) an die Sieger.

2. Die Stadt Karlsruhe (111 000 Einwohner) hat mit Jugendspielen außerhalb der Schulpflicht 1905 begonnen durch Herichtung einer 40 Ar großen schönen Spielplatzfläche auf dem Lutherplatz und durch Einrichtung eines geregelten Spielbetriebes für die Knabenabteilungen der Volksschule unter besonderen Spielleitern. (Honorierung pro Stunde 3 M.) In diesem Jahre sollen, da der Versuch allseitig befriedigte, die doppelte Anzahl Spielabteilungen gebildet und auch Mädchenabteilungen in Aussicht genommen werden. Auch die Einführung des unentgeltlichen Schwimmunterrichts hat sich in Karlsruhe bewährt. Daneben Vorübungen in der Turnstunde (Trockenschwimmen an einfachen Geräten) erlernen die Schüler die Schwimmfertigkeit durchschnittlich in 12 Übungsstunden, so daß während der Sommermonate eine städtische Anzahl Schwimmer ausgebildet werden kann. Endlich hat die Stadt für den Schiffsport eine größere Fläche gepachtet und den Volksschulen zur unentgeltlichen Benützung überlassen. Die Kosten für sämtliche angeführten Einrichtungen trägt die Stadtkasse.

3. Chemnitz (244 000 Einwohner). Die Chemnitzer Jugend hat täglich Gelegenheit zum Spiel auf drei großen Spielplätzen. Zur Leitung der Spiele sind in den Nachmittagsstunden spielkundige Lehrer anwesend. In dieser freien Spielgelegenheit treten für jede städt. Volksschule im Sommerhalbjahr eine Anzahl Spielstunde, an denen sämtliche Schüler unter Führung der Lehrer nach dem nächstgelegenen städtischen Spielplatz wandern. In der Ferienzeit wird von 7-11 und von 4-7 Uhr gespielt.

4. Aachen (144 000 Einwohner). Sämtliche öffentlichen Schulen haben die Bewegungsspiele eingeführt. Eine besondere Ausgestaltung haben die Ferienspiele erlangt. Im letzten Sommer beteiligten sich daran täglich nahezu 2000 Knaben und Mädchen. Mit den Ferienspielen sind Wassilüge hergestellt worden, daß die Knaben in der Woche an 4 Tagen spielen und an 2 Tagen Ausflüge machen, die Mädchen wöchentlich zweimal spielen und viermal Ausflüge veranstalten.



5. Strassburg (187 000 Einwohner). Die Volksschüler spielen von April an an 2 Nachmittagen unter Anleitung von Lehrern, die pro Stunde 2 M. erhalten. Im August finden Ferienspiele für Knaben und Mädchen statt von 8-12 Uhr. Um 10 Uhr wird städtischerweise ein unentgeltliches Frühstück verabreicht, bestehend in Milch und Brot oder Butter und Brot. An den Ferienspielen 1906 beteiligten sich täglich durchschnittlich 1800 Kinder in 50 Spielabteilungen.

6. Mainz (85 000 Einwohner). Die Volksschüler verfügen über 2 größere Spielplätze. Die Stadt sorgt für die Unterhaltung der Spielplätze (Schuppen, Bedarfsbehälter), stellt die Spielgeräte und honoriert die Spielleiter, was eine jährliche Ausgabe von etwa 5000 M. ausmacht. Die Spiele werden von den Klassenlehrern geleitet, welche hierfür pro Stunde 2 M. erhalten. Für jede Einzelschule ist außerdem ein Spielleiter bestellt, der hierfür 200 M. erhält.

7. Bärth (170 000 Einwohner). Im Jahre 1904 bestanden an der Volksschule 89 Spielabteilungen. An der Leitung waren gegen 5000 Lehrer und 14 Lehrerinnen. In den Spielen treten Schulklassen und Schwimmunterricht. Kosten: Jugendunterricht 5031 M., Schulreisen und Ausflüge 8909 M., Schwimmunterricht 4095 M., zusammen 12 935 M.

7. Schöneberg (140 992 E.). Der städt. Etat pro 1906-07 führt auf: 8200 M. für Schulausflüge, 1000 M. für Ferienspiele und 17 580 M. für Ferienkolonien.

8. Charlottenburg (239 000 Einwohner). In den sieben vorhandenen Spielplätzen sollen in der neu zu erwerbenden Jungfernheide sowie im Grunewald weitere Spielplätze erstellt werden. Für die im Grunewald anzulegenden Spielplätze sieht der Kostenvoranschlag 80 000 M. vor. Die jährlichen Ausgaben im Volksschuletat für den Spielbetrieb, die besonderen Ferienspiele, das Spielfest, die Schülerwanderausflüge und den Schwimmunterricht (auch für die Mädchen) betragen zur Zeit 11 200 Mark.

10. München (538 000 Einwohner). Im Jahre 1903 bestanden auf 26 Spielplätzen 107 Spielgruppen, geleitet von 48 Lehrern und 46 Lehrerinnen unter einem Oberlehrer. Jährlicher Aufwand für Jugendspiele 16 000 M. Die Spiele wurden ergänzt durch die Schülerwanderausflüge, über welche der offizielle Schulbericht vom Jahre 1903 ausführlich berichtet. Die durch den neuen Volksschulplan in der Weltkunde notwendig gewordenen Schülerwanderausflüge haben sich eingelebt. Die Lehrerschaft erkennt die hohe unterrichtliche und erzieherische Aufgabe dieser Schülerausflüge an und führt trotz der damit verbundenen Mühen und Beschwerden die Kinder hinaus ins Freie, um ihnen die Heimat lieb und wert zu machen, den jungen Herzen den Reiz der Natur zu erschließen und die Schüler zur denkenden, sinnigen Naturbeobachtung anzuleiten. Den Kindern bieten diese Spaziergänge wohlwollend eine Fülle reiner Freude. Der Magistrat fördert auch materiell diese Bestrebungen und wies den Betrag von 7000 Mark an, um diese Schülerausflüge ohne Geldopfer seitens der Eltern ärmerer Kinder durchführen zu können.

11. Frankfurt (335 000 Einwohner) besitzt 9 Spielplätze in den verschiedensten Stadtteilen, die teils Eigentum der Stadt, teils von der Stadt gepachtet sind; die durchschnittliche Größe eines Spielplatzes beträgt 2,33 Hektar. In Frankfurt spielen die Schüler und Schülerinnen aller Schulgattungen. Die Beteiligung ist halbjährlich: wer sich im Frühjahr gemeldet hat, ist verpflichtet, in dem betr. Jahr regelmäßig zu kommen. Jede Schule spielt wöchentlich einmal 2 Stunden unter Leitung von Lehrern, die je nach der Entfernung des Spielplatzes vom Schulhaus für je 2 Stunden 5-6 M. erhalten. Die der Stadt aus dem Spielbetrieb erwachsenden Kosten betragen pro Sommer etwa 24 000 Mark. In großartigem Maßstab ist der unentgeltliche Schwimmunterricht organisiert. An ihm sind von 45 Schulen die 4 obersten Jahrgänge, 8100 Knaben und Mädchen, beteiligt. An Stelle des Einzelschwimmunterrichts ist der Massenschwimmunterricht getreten, beschleunigt und erleichtert durch das Treidenschwimmen im Turnunterricht. Kosten für diesen Schwimmunterricht an groß jährlich 87 000 M.

Die Bestrebungen des deutschen Zentralausschusses für die Volks- und Jugendspiele zur Einführung eines allgemeinen verbindlichen Spielnachmittags in den deutschen Schulen sind in Würtemberg bereits von überwiegender Erfolg begleitet gewesen. Nach einer probeweisigen Einführung im Sommer 1905 ist nunmehr seitens der Ministerialabteilung mit Genehmigung des Kultusministeriums die allgemeine Durchführung eines obligatorischen Spielnachmittags zunächst an allen höheren Knabenschulen für den Sommer 1906 angeordnet worden. Es werden also im bevorstehenden Sommerhalbjahr neben den ordentlichen Turnstunden wöchentlich 2 Stunden im Freien vorzunehmende Turnspiele in allen Klassen der höheren Schulen und zwar als verbindlich für sämtliche Schüler eingerichtet werden. Für die höheren Mädchenschulen ist zunächst eine Neuerung der Direktion über deren Stellungnahme an der von Seiten des Medizinalkollegiums bringend empfohlenen Einführung auch an diesen Schulen einverlangt. Die Durchführung des obligatorischen Spielnachmittags ist ermöglicht worden durch eine gleichzeitig ergangene Reorganisation der wöchentlichen Pflichtstundenzahl der einzelnen Klassen. Da, wo diese (außer dem Turnen) an den Mittelschulen 28, in den Oberklassen 30 übersteigt, ist diese Zahl im kommenden Sommerhalbjahr um 1-2 Stunden zu vermindern. Auch die Bestimmungen über die für die Hausaufgaben zu verwendende Zeit sind entsprechend geregelt worden. Für die Turnspiele ist außer den bisher üblichen Nachmittagen ein weiterer Nachmittag freizulassen. Unter allen Umständen sind die Spielnachmittage von Hausaufgaben ganz frei zu halten, auch daß die dadurch wegfallende Hausaufgabenzeit an den andern Tagen eingebracht werden dürfte. Der wegen Beschaffung der Spielplätze an die Gemeindebehörden ergangene Ministerialerlass ordnet an, daß die Spielplätze für die Spielmehrheit freizubehalten sind, daß namentlich alle Benützung derselben zur Aufstellung von Schaubuden, von Wagen fahrender Leute u. a. verboten sein müsse.

Alle diejenigen, die mit uns von der Notwendigkeit eines gesunden und kräftigen Erholungslebens unserer städtischen Jugend überzeugt sind, werden sich über diesen herablassen „Schwabenstreich“, der Schaffung eines neben dem pflichtmäßigen Turnen allgemein verbindlichen Spielnachmittags, aufrecht freuen. Denn nur auf diesem Wege — das sei wiederholt betont — wird bei unseren deutschen Verhältnissen dem Jugendspiel und den verwandten Leibesübungen in freier Luft eine ständige gesicherte Stätte im Rahmen der öffentlichen Erziehung bereitet zu Fuß und Prommen besonders derjenigen Schülererlemente, die bei mäßiger Beteiligung an den Schulsportübungen erfahrungsgemäß vom Spielplatz ganz fernhalten, denen aber regelmäßige Bewegung im Freien am meisten not tute. Werden aber kräftige Leibesübungen in Luft und Licht auf dem Wege der Gewöhnung schon von den untersten Schuljahren an zu den Lebensgewohnheiten unserer Jugend zu werden, so werden sie auch mit der Zeit zum Lebensbedürfnis unseres Volkes und dann wird unserm Volke eine kräftige Generation erwachsen, wie sie alle Vaterlandsfreunde für die Lösung der unserer Nation vorbehaltenen Aufgaben mancherlei Art wünschen müssen.

Die Einführung eines geregelten Spielbetriebs ist an denjenigen Schulen, welche den Unterricht ganz oder nahezu ganz auf den Vormittag gelegt haben, ein ebenso notwendiges als naturgemäßes Korrelat dieser strenger Zusammenfassung der geistigen Arbeit. Freie Nachmittage schaffen, ohne zugleich für deren Ausfüllung durch erholende und kräftigende Beschäftigung zu sorgen, heißt auf halbem Wege stehen bleiben und der großstädtischen Jugend ein Danversgeheim verleihe. Denn selbst die besser situierten Eltern sind bei dem heutigen intensiven Erwerbs- und Berufsleben nicht mehr in der Lage, sich an den freien Nachmittagen ihrer Kinder anzunehmen und ihnen privatim und als einzelne die Voraussetzung zu einem zweckmäßigen Erholungsleben zu bieten.

\*) Vergl. die Schrift von Studienrat Nagel „Spielnachmittage“ (Leipzig, Teubner).

Soll deshalb die schulfreie Zeit von der Jugend nicht zu zwecklosem Umherstreifen in den Straßen und zu schmerzhaften Dingen verwendet werden, so muß nach dem das moderne Leben durchdringenden Prinzip des Zusammenflusses der einzelnen der weiteren Erziehungsfaktoren, die Gesamtheit der Eltern, d. i. die städtische und kommunale Gemeinschaft, das Notwendige veranlassen. Das Organ dieser Gemeinschaft ist aber für die Zwecke der Jugenderziehung die Schule, die heutzutage über das Unterrichten in den Klassenzimmern hinaus mehr und mehr alle diejenigen Veranstaltungen in den Bereich ihrer fürsorgenden Tätigkeit aufzunehmen hat, die sich unter dem Zwange der kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung als Ergänzung der häuslichen Erziehung als notwendig erwiesen haben. Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit dieser Erweiterung des Begriffes Schulerziehung durch Einbeziehung einer Reihe von Maßnahmen, welche die Leibliche Erziehung der Schulkinder betreffen, ist hochvertrauensvoll auch auf dem zweiten Verhandlung der akademisch gebildeten Lehrer Deutschlands zu Eisenach (Ostern ds. J.) zum Ausdruck gekommen in den beiden Hauptentscheidungen: „Die Aufgabe des Lehrers an höheren Schulen“ und „Die Hygiene und die höhere Schule“, sowie in der einstimmig gefassten Resolution: „Die Schullhygiene ist ein notwendiger Bestandteil in der Vorbildung der Kandidaten zum höheren Schulamt.“ Wenn aber heutzutage für die geistlich-körperliche Kräftigung selbst der die höheren Schulen besuchenden Jugend verstärkte Mittel als notwendig erachtet werden, um wiewohl bringlicher ist dann eine gesteigerte Fürsorge für die Volksschuljugend, bei der das Elternhaus noch viel weniger in der Lage ist, eine intensive Körperpflege und Körpererziehung von sich aus zu gewährleisten!

Wir in Mannheim haben noch eine ganz besondere Verantwortung, in unseren Schulen einen geregelten Betrieb der Leibesübungen im Freien in beschleunigtem Tempo ins Leben zu rufen. Im Rahmen des im Jahre 1907 zu feiernden Jubiläumstages soll auch ein Tag in die in großem Stil abgehalten werden. Wenn auch über den Charakter und Inhalt dieses Jugendfestes bis jetzt noch nichts Bestimmtes verlautet hat, so steht doch für den Sachkundigen so viel fest, daß den Kern dieses Festes jugendgemäße Betätigungen der Schülermassen selbst zu bilden haben, das sind neben musikalischen Produktionen gymnastische Ausführungen, also namentlich Spielvorführungen und Kampfsport im Freien. Solche Vorführungen müssen aber, wenn sie allezeit befriedigen sollen, aus längerer Fortübung als natürliches Ergebnis herauswachsen. Es würde deshalb völlig unzulänglich sein, erst im Sommer 1907 mit geregelter Spieltätigkeit als Vorbereitung auf das Jugendfest zu beginnen. Es muß vielmehr unbedingt schon im Jahre 1906 und zwar vom Frühjahr bis zum Herbst an allen Schulanstalten ein regelmäßiger gemeinsamer Leibesübungsbetrieb im Freien außerhalb der eigentlichen Turnstunden eingerichtet werden, wie er von anderen Städten (vgl. die obigen Angaben) in klarer Erkenntnis der heutigen Bedürfnisse bereits ins Leben gerufen worden ist.

Der immer schärfere Kampf um das Dasein verlangt geistlich: Eisen ins Blut unserer Stadtkinder! Das heißt einerseits Erziehung unserer Knaben und Mädchen zur intensiven geistigen Arbeit, zur Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung, andererseits Stärkung der jugendlichen Körper durch Gewöhnung, die Stunden der Erholung ausgiebig unter freiem Himmel im fröhlichen Spiel der Kräfte zu suchen und dem Gemüthsbedürfnis eine Nahrung zu geben, daß seine Befriedigung nicht zu einer Verkümmern, sondern zu einer Steigerung der körperlichen und sittlichen Kräfte führt. Müssen alle interessierten Kreise, die staatlichen und städtischen Instanzen, die hiesigen und gemeinnützigen Vereine, die Schulmänner und Mediziner, hochherzige Jugendfreunde und nicht zuletzt die Eltern selbst in harmonischem Zusammenwirken die Lösung dieser Lebensfrage für Jung-Mannheim frisch und zielbewußt alsbald in Angriff nehmen!

Mannheim — Rosegarten Musensaal. Kaim-Konzerte Sommer 1906. Donnerstag, den 17., Freitag den 18., Samstag, den 19. Mai abends 8 Uhr. Sonntag, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr. Beethovenfest Dirigent: 84325 Felix Weingartner. Solisten: Königl. Württemberg. Hofoper-sängerin Frau Aug. Bopp, Glasser, Kammer-sängerin Frau Theresia Behr-Schnabel, Kammer-sänger Ludw. Hess, Kammer-sänger R. von Milde, Der Musikverein Mannheim und Mitglieder des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigschafen. Weitere Konzerte unter Mitwirkung erster Solisten sind am 26. Mai, 6., 13., 20., 27. Juni, 4., 11., 18., 25. Juli, 1., 8., 15., 22., 29. August, 5., 12. September, je Mittwochs abends 8 Uhr. Dirigent: Georg Schneévoigt. Abonnement f. sämtl. 20 Abende M. 25.— Einzelkarten pro Sitz M. 4.— in der Hofmusikkassendirektion Heckel. — (Kartenvorkauf 10-1 und 3-6 Uhr.

Kopfwaschen für Damen und Kinder nach bestem hygienischen Verfahren empfohlen. Chr. Richter, D 4, 17. Kitten Glas, Porzellan etc. etc. mit bester Fertigkeit. 35467 E 1, 15, Schirmleiden.

Vermischtes. Bon Mädchen nach Mannheim soll nächster Tage ein geländes 2 1/2 Hektar Ballenhöfchen zu hiesigen Besuchen veräußert werden. Wünschenswerth Damen oder Herren, welche während der Reise nach Mannheim ein Kind begleiten wollen, werden gebeten, güt. Adresse gelangen zu lassen an H. Obermaier, Dulten. 46, 52r.

80-100 Utr. Vollmilch gesucht. Offerten unter Nr. 2916 an die Expedition des Anzeiger.

Perfekte Damenkleiderin müsstig nach Kundsch. Geben u. labelliste Arbeit bei bill. Bezahlung. U 3, 18, 5 Tr. 100

Damenkleider werden gut u. billig angefertigt. 25479 Q 1, 3, 1 Trepp.

Damen-Kleider werden sauber, gut und prompt angefertigt. 80193 Q 1, 3, 1 Trepp. Stühle werden gut u. billig geflochten. Dieselben können im Hause gegen Postkarte abgeholt werden. 15 P. Schmid, S 6, 5.

Damen-Unterriecht. 43 Privat-Berlitz-Schulstunden für 30 abzugeben gegen sofort. Bezahlung. 255. in der Exped. 26. U. 255

Französisch. Ecole française P 3, 4. Conversation - Littérature Correspondance commerciale Coresle français le mercredi 1 à 5 et 6 heures. NB. Man bezahlt die Stunden nicht voraus sondern nur am Ende jeden Monats. 25116

Englisch Lessons Mrs. Cecile Cleasby Engländerin (geprüfte Lehrerin) F 2, 4a, III.

Verloren. Goldene Uhr mit silberner Kette von Redarbrück 208 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Ruitersring 54, II. 70

Zugelaufen ein Leonberger (Hunde). Abzuholen gegen Einrückungsgeld u. Futtergeld. Waggertstr. 57, 2. St. Telefon 2646, 180664

Groß. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Dienstag, den 15. Mai 1906. 48. Vorstellung im Abonnement A. Lakmé. Oper in 3 Akten von Edmond Gondinet u. Philipp Glille. Text von F. Gumbert. Musik von Leo Delibes. Dirigent: Camillo Hilbrand. — Regie: Eugen Gedrats. Personen: Lakmé: Genny Sintenbach. Maliska: Betty Köster. Ellen: Hilba Schöne. Rosa: Katharina Bäder. Wilhelms Bentzen: Josef Sebald. Gerab: Max Traun. Miksantha: Wilhelm Fenten. Friedrich: Joachim Kromer. Dabji: Alfred Seider. Ein Wabrfager: Hugo Wolff. Ein Gauner: Bruno Hilbrandt. Ein hindusischer Kaufmann: Adolf Peterk. Bajadere, Hindus, Englische Damen, Offiziere, Matrosen, Brahmanen, Chinesische Kaufleute, Gaukler, Schlangenbändiger. Vorkommende Tänze: Tarana, Roktah, Parsian. gefangt von den Damen des Ballets. Aufführung, 6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt. Keine Eintrittspreise. Im Groß. Hoftheater. Mittwoch, 16. Mai 1906, 47. Vorstellung im Abonnement C. Barfüßle. Oper in einem Vorspiel und zwei Akten, nach Berthold Auerbachs gleichnamiger Erzählung von Viktor Leon. Musik von Richard Heuberger. Anfang 7 Uhr.

D 1, 13 Georg Eichertler D 1, 13 Fernsprecher 2194. — Gegründet 1869. Wäsche- und Aussteuer-Geschäft. Spezialität: Herrenhemden. 59186 Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins

Handelshochschulkurse. Vom Montag, den 13. Mai d. J. ab finden die Vorlesungen der Handelshochschule nicht mehr in der Aula des Realgymnasiums, sondern im Schulsaal Nr. 60 des zweiten Obergeschosses daselbst (Klassenzimmer der O IIb) statt. Eingang wie bisher an der Tullastraße. 10000/404 Mannheim, den 12. Mai 1906. Kuratorium der Handelshochschulkurse. Wir eröffnen Anfängerkurse. Honorar, im Voraus zahlbar, M. 3.— für je 10 Stunden.

Dortmunder Union-Brauerei, A.-G., Dortmund, größte Brauerei Westfalens, Jahreserzeugung ca. 100000 hl, empfiehlt ihr stark geköpftes, nach Bismarck's Art eingebrautes Union-Export-Pilsener. Geringer Alkohol-Gehalt, außerordentlich bekömmlich, ohne Gefährdung, vollständiger Erfolg für die städtischen Biere. Vertretung für Mannheim und Umgegend: Heinrich Hummel Hotel-Restaurant zum „Weinberg“ D 5, 4. Telephon 1665. D 5, 4. Dasselbe wird in genanntem Lokal zum Auskanten gebracht u. außerdem in Flaschen und Bepfand von 5 und 10 Liter Inhalt abgegeben. 1740

Marienbad. Hausliche Trinkkuren (Aussch. der Von- und Nachkuren) Auerkann heute Wirkung der Karlsbader u. Brunnenthaler bei Fettleibigkeit, Fetters, Magen- und Darmstörungen, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harnsaure Diathese, Wassersucht, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Hysterie, Zuckerharnruhr, Rachitis, Blasen- und Nierenleiden. Erhältlich in Mineralwasseranstalten, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Verordnung, von letzterer herausgegeben. Depot: Peter Ritzler, Ludwigschafen a. Rh.



**Geldverkehr.**  
**Darlehen** jeder Höhe zu 6%, Zinsen Restzahlung  
**Schlegel & Co.,** Commis-  
sionär  
Schlegel & Co., Commis-  
sionär  
Schlegel & Co., Commis-  
sionär

**Wart 8—10.000**  
von stählendem Anzahler als  
2. Hypothek auf prima Objekt  
gekauft. Objekt unter K. D. Nr.  
36926 an die Exped. des Bl.  
Aufzahlung, L. u. 2. Rang, 1000  
Mark, Objekt unter Nr. 36926 an  
die Exped. dieses Blattes.

**Ankauf**  
**Sutra! Sutra!**  
Selig ist wieder da!  
und gibt wie beinahe, Preis  
constant für getragenem Herren-  
und Damen-Kleidungsstücke,  
Wollstücken, Schuhen,  
Hutten, Betten, Gold- und Sil-  
berwaren, Uhren und Schmuck-  
gegenstände, Antiquitäten, Porzellan-  
waren, ganze Ladenläden etc.  
Selig, J 2, 20.

**Alte Bücher**  
einzeln wie in  
Bibliotheken  
kaufte zu  
höchsten Preisen.  
**A. Bender's Antiquariat,**  
S 4, 17.

**Getragene Kleider**  
Schöne, gebr. Kleider  
28190. A. Sech, S 1, 19.

**Verkauf.**  
**Haus-Verkauf.**  
In nächster Nähe Mannheims  
ein schönes, villenartiges, voll-  
ständiges Wohnhaus umfassen-  
des, mit unter Karmert, so-  
fort zu verkaufen. 35745  
Näheres in der Exped. des Bl.

**2 rentable Wohnhäuser**  
in guter Lage sofort zu ver-  
kaufen. Köstl. Erdgeschoss-  
Etagen, 2 St. 36242

**Haus**  
am Stadtpark,  
lässige Steinstraße mit Bal-  
kone, keine 2 bis 3 Zimmer-  
Wohnungen in 2 Stockwerken,  
Balkone zu vornehmem Bureau  
und Diner-Wohnung geeignet,  
große Kellerkammer und hübscher  
Garten. Objekt unter Nr. 36911  
belegt der Verlag des Blattes.

**Milchgeschäft**  
mit ganz Kundigkeit zu verkaufen.  
Näheres in der Exped. des Bl.

**Bauplätze**  
Straßenbahnlinie mit Baugeld  
bald zu verkaufen durch 3977  
**Joh. Fischer,**  
Bauplätze, 2. St. 36926

**Piano**  
gut erhalten, billig abzugeben.  
**H. Ferd. Hecker, O 3, 10.**

**Porzellanherd**  
neu, mit Kupferkessel, 2 St. u. Brat-  
herde, für Ortsumwälzung geeignet,  
sich neu, dautlicher Veränderung  
wegen billig zu verkaufen. 36926  
Näheres in der Exped. des Bl.

**Harmonium**  
gehört 2 Spielt. verk. preisw.  
36926  
**Badeeinrichtungen**  
neu und gebrauchte.  
36926

**Decaturanstalt**  
zu verkaufen. Objekt unter Nr.  
36926 an die Expedition des Bl.  
Näheres in der Exped. des Bl.

**Eisschränke**  
von 20. — an. Alle Größen  
vorhanden.  
**Theodor Hess.**  
Bureau N 2, 17. Telefon 1671.

**Kochherde**  
N 1, 11 Georg Lutz N 1, 14.  
Wasserkocher mit 2. Wasser-  
kessel billig zu verkaufen. 36926  
Näheres in der Exped. des Bl.

**Lichtanlage**  
mit allem Zubehör sofort  
preiswert zu verkaufen.  
**Simon Hoffmann Wwe.,**  
Germersheim.

**Kassenschränke**  
mit und ohne Doppelhaken, in  
allen Größen und Preisen,  
von 150. — ab einsetzbar.  
**V. Correll, Mannheim,**  
L 19, 11. Telefon 3451.

**Ein Ausstellsschrank**  
billig zu verk. O 3, 2, 11. 36774

**Neue Federrolle,**  
so bis 35 Hk. Tragkraft, preis-  
wert zu verkaufen. 36926  
Schwefelgasse 116.

**Stellen finden.**  
Von erstklassiger  
Versicherungs-Actien-  
Gesellschaft der Le-  
bens-, Unfall- u. Haft-  
pflicht-Branche wird für  
den Bezirk Mannheim  
und Umgebung tüchtiger

**Ober-**  
**Inspektor**  
mit hohem Fixum gesucht.  
Bereits vorhandenes, sehr  
schönes Einkommen wird mit  
übergoben. Nicht-Fachleute  
werden evtl. eingearbeitet.

**Bauarbeiter**  
für technische Arbeit finden  
in einer betriebsreichen Fabrik  
auch dauernde Beschäftigung.  
Offerten mit Angabe der be-  
wiesenen Tätigkeit, Lohnansprüche  
und Familienverhältnisse unter  
K. 36926 an die Exped. des Bl.

**Tüchtige**  
**Baumarbeiter**  
für technische Arbeit finden  
in einer betriebsreichen Fabrik  
auch dauernde Beschäftigung.  
Offerten mit Angabe der be-  
wiesenen Tätigkeit, Lohnansprüche  
und Familienverhältnisse unter  
K. 36926 an die Exped. des Bl.

**Zuberhöriger Buchhalter**  
für hiesige Buchhaltung per 15.  
Juni gesucht. Offerten an die  
Exped. des Bl. 36926



**Junker & Ruh Gaskocher**  
mit patent. einhahn. Doppelsparbrenner.  
**Junker & Ruh Gasherde**  
mit Back- u. Bratofen, sowie Rost,  
vollständiger u. besserer Ersatz für Kohlenherde  
**Senking & Warsteiner Kocher.**  
**Beleuchtungskörper**  
für Gas- u. elektr. Licht. 64279

**Überzeugen Sie sich, dass meine**  
**Deutschland-Fahrräder**  
die besten  
sind  
**Über 100.000**  
Deutschland-Räder zur  
größten Zufriedenheit in Gebrauch.  
Preisliste, die größte der Branche, unberechnet u. portofrei.  
**August Stukenbrok Einbeck**  
Erstes und größtes Fahrradhaus Deutschlands.

**Lehringsgesuche.**  
Lehrer- u. Lehrerin gesucht.  
Näheres in der Exped. des Bl.

**Wirtschaften**  
für antebende Wirtschaft  
tüchtiger Wirt  
sofort gesucht. Objekt unter  
Nr. 36926 an die Exped. des Bl.

**Magazine.**  
B 4, 15  
G 7, 17  
J 2, 4

**Stellen suchen**  
Perfekter Buchhalter  
und Korrespondent, mit Lohn-  
und Kassawesen vollkommen  
vertraut, preiswert, der auch  
Rechnungswesen übernimmt,  
sucht sich zum 1. Juli a. c. zu  
verändern. Objekt unter O. H.  
Nr. 36926 an die Exped. des Bl.

**Mädchen**  
das hiesigst. sucht, preisw.  
36926

**Hausdame**  
oder Stütze der Hausfrau.  
Gut. Off. mit Gehaltsang.  
unter L. P. 36926 an die Exped. des Bl.

**Mietgesuche.**  
2-Zimmer-Wohnung  
mit Gasanschluss per 15. Okt.  
oder 1. Juni gesucht. — Off. u.  
Nr. 36926 an die Exped. des Bl.

**Bureaux.**  
B 4, 1, Schillerplatz,  
2 Zimmer als Bureau  
zu vermieten. 36926

**Büchlein**  
für hiesige Buchhaltung per 15.  
Juni gesucht. Offerten an die  
Exped. des Bl. 36926

**Lehrmädchen.**  
Lehrmädchen  
für Kleiderarbeiten, welche zu-  
gleich perfekt in den Sprachen  
sind, können sofort eintritten. 36926

**Modes.**  
Ordnl. Lehmädchen  
gef. Kaufmann, D 4, 1

**Stellen suchen**  
Perfekter Buchhalter  
und Korrespondent, mit Lohn-  
und Kassawesen vollkommen  
vertraut, preiswert, der auch  
Rechnungswesen übernimmt,  
sucht sich zum 1. Juli a. c. zu  
verändern. Objekt unter O. H.  
Nr. 36926 an die Exped. des Bl.

**Mädchen**  
das hiesigst. sucht, preisw.  
36926

**Hausdame**  
oder Stütze der Hausfrau.  
Gut. Off. mit Gehaltsang.  
unter L. P. 36926 an die Exped. des Bl.

**Mietgesuche.**  
2-Zimmer-Wohnung  
mit Gasanschluss per 15. Okt.  
oder 1. Juni gesucht. — Off. u.  
Nr. 36926 an die Exped. des Bl.

**Bureaux.**  
B 4, 1, Schillerplatz,  
2 Zimmer als Bureau  
zu vermieten. 36926

**Büchlein**  
für hiesige Buchhaltung per 15.  
Juni gesucht. Offerten an die  
Exped. des Bl. 36926

**Lehrmädchen.**  
Lehrmädchen  
für Kleiderarbeiten, welche zu-  
gleich perfekt in den Sprachen  
sind, können sofort eintritten. 36926

**Modes.**  
Ordnl. Lehmädchen  
gef. Kaufmann, D 4, 1

**Stellen suchen**  
Perfekter Buchhalter  
und Korrespondent, mit Lohn-  
und Kassawesen vollkommen  
vertraut, preiswert, der auch  
Rechnungswesen übernimmt,  
sucht sich zum 1. Juli a. c. zu  
verändern. Objekt unter O. H.  
Nr. 36926 an die Exped. des Bl.

**Mädchen**  
das hiesigst. sucht, preisw.  
36926

**Hausdame**  
oder Stütze der Hausfrau.  
Gut. Off. mit Gehaltsang.  
unter L. P. 36926 an die Exped. des Bl.

**Mietgesuche.**  
2-Zimmer-Wohnung  
mit Gasanschluss per 15. Okt.  
oder 1. Juni gesucht. — Off. u.  
Nr. 36926 an die Exped. des Bl.

**Bureaux.**  
B 4, 1, Schillerplatz,  
2 Zimmer als Bureau  
zu vermieten. 36926

**Büchlein**  
für hiesige Buchhaltung per 15.  
Juni gesucht. Offerten an die  
Exped. des Bl. 36926

**Wohnungen.**  
**Neubau, A 2, 4**  
(Garten), 5 Zim.-Wohnung,  
elegant ausgestattet, mit Keller,  
Bad, Speisekammer, Waschküche etc.  
per 1. Juli zu verm. 36926

**B 1, 3**  
1 Treppe, höher Geb. Flieg. 10  
großte hiesige einmündige Zim-  
mer für jede Branche geeignet.  
per 1. Juli zu vermieten. 36926

**B 1, 5, 1**  
Im herrlichen Hause  
herrschaftliche Wohnung,  
9 Zimmer u. Zubehör per  
1. Juli zu vermieten.  
Näheres B 1, 4, Baden.

**B 2, 4**  
3 Zim. zu verm. 36926

**B 4, 15**  
2 Zim. und Küche  
zu verm. 36926

**B 6, 24**  
dem Friedrichspark gegenüber, 11  
ber 2. Stock mit 3 Zim., Bad,  
2 Mansarden, 2 Kellerräumen auf  
1. Juli zu verm. (Garten) 10-1  
Uhr. Näh. part. 36926

**C 1, 13**  
11 ber 3. Stock, 7 Zimmer, 2  
Waldzimmer und allem Zubehör,  
nein hergerichtet, abbaufähig oder  
1. Juli billig zu verm. 36926

**C 8, 10b**  
Vielst. 7 Zim.,  
Küche u. Bad, per  
1. Juli zu vermieten. 36926

**D 2, 14**  
Schöne Wohnung, 1 Treppe mit  
3 Zim., Küche nebst Zubehör  
per 1. Juli zu verm., auch für Bureau  
mit gerat. Näh. Kontor. 36926

**D 4, 11**  
2 Zim. u. Küche  
per 1. Juli zu verm. 36926

**E 1, 14**  
Pflanzl. Wohn-  
ung neu herger., 5 Zim.,  
Küche und Waschküche sofort zu  
verm. Näh. Köf. 36926

**F 6, 11**  
part. ein leerer  
Raum zu verm. 36926

**G 5, 17b**  
2 Zim. u. K.  
zu verm. 36926

**G 7, 14**  
1 Zimmer und  
Küche per 15.  
Juni zu vermieten. 36926

**G 7, 20**  
Küche, Kuchenschrank,  
3-4 Zim., nebst Bad, ca. 1000 m<sup>2</sup>  
u. Keller. 1. Juli zu verm. 36926

**G 7, 20**  
Küche, Kuchenschrank,  
3-4 Zim., nebst Bad, ca. 1000 m<sup>2</sup>  
u. Keller. 1. Juli zu verm. 36926

**G 7, 32**  
3 Zim. u. Küche  
per 1. Juli zu verm. 36926

**H 1, 9**  
Küche und Keller  
per 1. Juli zu verm. 36926

**H 7, 12**  
2 große Zim., 1  
Küche zu verm. 36926

**H 7, 35**  
2 Zim. u. Küche  
per 1. Juli zu verm. 36926

**H 8**  
3 Zim. mit Zubehör  
billig zu vermieten. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926

**H 8, 32**  
1 Zimmer, Küche, Bad und  
Waldzimmer bis 1. Juli zu verm.  
Näheres in der Exped. des Bl. 36926



